

BRD — eifriger Verfechter des IMATO-Militärkurses

Die NATO-Staaten — unter ihnen die BRD — haben dem USA-Imperialismus grünes Licht für die Produktion und Stationierung der nuklearen Mittelstreckenwaffen und der Flügelraketen in Westeuropa gegeben. Es ist bezeichnend, daß der Brüsseler Raketenbeschluß der NATO nur unter massivem, beispiellosem politischem Druck der USA und der BRD auf ihre Bündnispartner zustande kam.¹

Dem vorangegangen war bekanntlich der Raketenparteitag der SPD, der jene Kräfte ermunterte, die die BRD zum eifrigen Verfechter und Befürworter einer neuen Rüstungsspirale auf atomarem Gebiet machen. Die Interessen der

Scharfmacher im Pentagon und die Profitinteressen der Rüstungsmafia in den USA werden damit höher gestellt als die Friedens- und Lebensinteressen der eigenen Bevölkerung.

Dieser Kurs — darauf verweist die 11. Tagung des ZK der SED — rückt die Gefahr sehr viel näher, daß die unter sozialdemokratischen Verteidigungsministern hochgerüstete Bundeswehr dem Militär-Industrie-Komplex der BRD zur Anzettelung militärischer Abenteuer dient.²

Was kennzeichnet dieses gefährliche militärische Abenteuerertum, was charakterisiert die Aggressionspositionen des BRD-Imperialismus?

Besonders raubgierig, gefährlich und aggressiv

Die BRD ist das einzige westeuropäische Land, in dem beide neuen Waffensysteme, also die Pershing II-Raketen und die Marschflugkörper Cruise Missiles stationiert werden sollen.

Zweimal bereits ging vom deutschen Imperialismus in diesem Jahrhundert ein Weltkrieg aus. Doch unverhohlen frohlocken abermals die aggressivsten und auf baldige Revanche drängenden Kräfte der BRD, daß in den 80er Jahren große Teile der UdSSR im Wirkungsbereich von strategischen Kernwaffen liegen werden, „die auf deutschem Boden“ stationiert sind!³ Wie sich zeigt, rechtfertigt der deut-

sehe Imperialismus seinen Ruf, besonders raubgierig, gefährlich und aggressiv zu sein.

Kennzeichnend für die Aggressionsposition ist auch die Politik einer faktischen Blockierung von Schritten auf dem Wege der militärischen Entspannung. Das zeigt sich beispielsweise in der ablehnenden, demagogischen Haltung bei den Wiener Verhandlungen zur Rüstungsbegrenzung in Mitteleuropa.

Ein weiteres Kennzeichen sind die besonderen Aktivitäten des BRD-Imperialismus zur sogenannten Festigung der Südflanke der NATO.

In der Tat: Was soll man davon halten, wenn beispielsweise die

auf extremen Rechtskurs steuernde Türkei gerade jetzt 1,5 Milliarden Mark als Finanzspritze vom deutschen Imperialismus erhält. Sind sie dafür gedacht, die unzureichenden Lebensbedingungen der Bevölkerung zu verbessern, Arbeitsplätze schaffen zu helfen? Keineswegs. Die Türkei spielt doch in den Plänen des USA-Imperialismus eine besondere Rolle; sie ist mit militärischen Stützpunkten der US-Armee buchstäblich gespickt. Sie ist eine entscheidende Raketenbasis im Süden; und die dort stationierten Trägermittel für Atomsprengköpfe sind vor allem nach Norden, auf sowjetisches Territorium gerichtet. Nicht genug damit, daß Mittelstreckenraketen — in den europäischen NATO-Ländern in Stellung gebracht — ohnehin eine ständige Bedrohung der in ihrer Reichweite liegenden sozialistischen Staaten darstellen, in ihrem Visier liegt auch die nahöstliche und nordafrikanische Region. Den reaktionären Kräften in der BRD ist das durchaus bewußt, und sie mischen mit, weil hier weitestgehende Interessenidentität mit den USA besteht: Dem Sozialismus drohen, die sich vom Imperialismus befreienden Völker einschüchtern — nach dieser Devise wird gehandelt.

Verlust von Einflußsphären und Absatzmärkten bedeutet für den Imperialismus stets Gefährdung der Profitrealisierung. Der Profit aber ist und bleibt für ihn das Maß aller Dinge. Deshalb sein Bestreben, die ihm verbliebenen Positionen zu behaupten, sein jeden Skrupel mißachtendes Bemühen, dies selbst mit Waf-